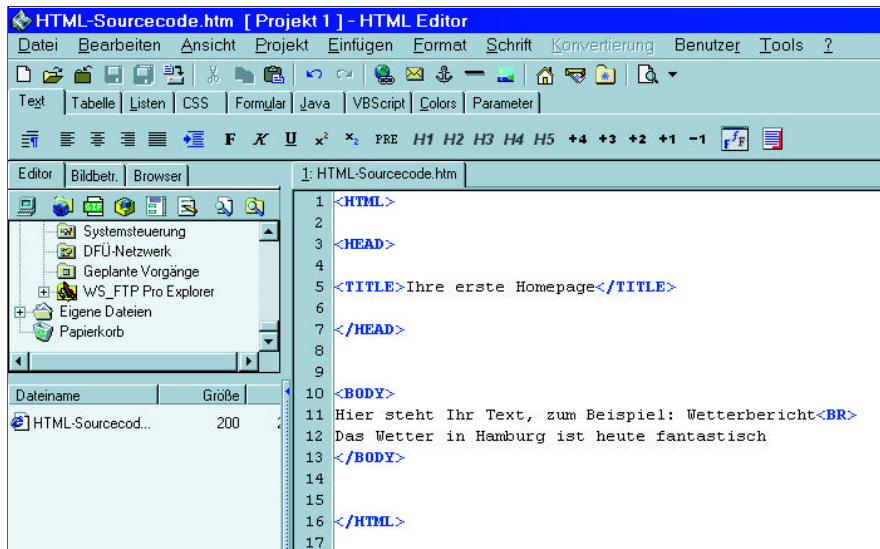


»Spielerisch rangehen!«

Phase 5 gehört zu den besten HTML-Editoren. Für ONLINE TODAY gibt Autor Ulli Meybohm hier Tipps zum Umgang mit der Freeware



Alle Befehle und Tools, die Sie während der Programmierung brauchen, sind im HTML-Editor übersichtlich auf dem Bildschirm dargestellt. Bedienen Sie ihn, wie Sie wollen: über die Menüs, die Symbolleiste oder die Registerkarten – dort finden Sie die passenden Befehle in Form von Buttons. Am linken Rand können Sie zwischen Datei- und Bildbetrachter und der Browser-Darstellung wählen.

Die Idee

Als ich 1995 meinen ersten Netzzugang bekam, gab es keine wirklich brauchbaren Tools zum Homepage-Bau unter Windows. Da ich Informatik studieren wollte, war der HTML-Editor ein geeignetes Trainingsprojekt, um mich auf das Studium vorzubereiten. Ich hatte ihn häufig benutzt und ihn mit der Zeit um nützliche Funktionen erweitert, die mir gerade fehlten. Es ist auch sehr wichtig für die Qualität einer Software, dass der Entwickler selbst intensiv mit ihr arbeitet. Denn nur so kann er sehen, was fehlt oder was nicht funktioniert.

Der Name

Der Name Phase 5 ist eher ein Spitzname. Das Programm ist in Entwicklungsphasen eingeteilt, die sich immer dann erhöhen, wenn größere Änderungen vorgenommen werden. Die eigentliche Versionsnummer des Programms ist das Release-Datum. Phase 5 wurde jedoch immer mehr von den Usern benutzt und hat sich so eingebürgert.

Die Vorteile

Die Benutzer sollten selbst urteilen, indem sie das Programm mit der Konkurrenz vergleichen. Es ist kein kommerzielles Produkt, das mit hohen Werbeetats an den Mann gebracht werden soll. So spricht

es wohl für die Qualität der Software, dass es dennoch so beliebt ist. Wer keine Lust hat, viel Geld für teilweise schlechte Shareware zu bezahlen, der gehört zur Zielgruppe des Editors. Das Programm richtet sich sowohl an Einsteiger, die HTML lernen wollen, als auch an Fortgeschrittene, die zusätzlich zu HTML-Seiten auch noch Javascript oder Applets schreiben wollen und die eine Projektverwaltung benötigen. Außerdem kann das Programm vom Benutzer selbst mit Funktionen erweitert werden.

Tipps für Anfänger

Geht spielerisch an die Sache heran! Probiert erst mal aus, was die HTML-Befehle bewirken. Schaut euch den HTML-Code anderer Webseiten an. Baut nicht zu viele Grafiken ein – lange Ladezeiten schrecken viele Surfer ab. In puncto Design ist weniger oft mehr.

Die Zukunft

Das nächste große Ziel ist die Unterstützung der HTML-Weiterentwicklung XML. Ein Eingabeassistent für Befehle und Parameter wäre auch wichtig. Ein großer Wunsch von mir ist es, das Programm ins Betriebssystem Linux zu portieren. Das benötigt allerdings viel Zeit, und ich weiß nicht, ob ich die in nächster Zeit haben werde. Ich habe ja immerhin nebenbei noch das Studium zu bewältigen.

Foto: Privat



VITA

Wie alles begann...

Fast genau vor 23 Jahren in Lich bei Gießen geboren, machte Ulli Meybohm sein Abitur 1996 in Hungen. Nach dem Zivildienst begann er 1998 sein Informatikstudium an der FH Gießen.

Seit seinem ersten Kontakt mit dem Internet 1995 arbeitet er kontinuierlich an seinem HTML-Editor, der sich jetzt in Phase 5 befindet. Mit dieser Entwicklungsstufe begann der Durchbruch des Gratis-Tools, das es problemlos mit etablierten Konkurrenzprodukten auf dem Free- und Shareware-Markt aufnehmen kann. 1999 bekam Meybohm Unterstützung vom Programmierer Hans-Dieter Berretz, der etliche neue Funktionen in das Programm einbaute. Er schrieb unter anderem den FTP-Uploader, eine ideale Ergänzung zum Editor.

Meybohms nächste Projekte sind Proton, ein universeller Quelltext-Editor, und Chamäleon, eine plattformunabhängige Verschlüsselungs-Software. Sein Faible hängt aber immer mehr am mächtigen und trotzdem kostenlosen Betriebssystem Linux, das von den besten Programmierern der Welt weiterentwickelt wird. So soll es auch den HTML-Editor irgendwann als Linux-Version geben.

www.meybohm.de